

Neues Zuhause für gefiederte Freunde

Große und kleine Naturfreunde bauen Nistkästen für heimische Singvögel



Unter fachmännischer Anleitung bauen die Kinder mit ihren Eltern und Großeltern Nistkästen. Auch Initiatorin Andrea Mock (Mitte) war bei der Aktion dabei. **Andrea Mock**

Heiligenstadt Noch ist der Frühling nicht ganz angekommen, da konnte man es in den vergangenen Tagen in der Heiligenstädter Kleingartenanlage „Schöne Aussicht“ schon

hämmern, bohren und feilen hören. Für die Aktion „Wir bauen ein Vogelhäuschen“ im Rahmen der Fachberatung hatte die Gartenfreundin Andrea Mock sechs Familien aus dem Kleingartenverein gewinnen können.

Alles begann mit einem Anruf bei der Fachgruppe Ornithologie Eichsfeld. Claudia Trümper nahm die Anfrage entgegen, und die Idee eines gemeinsamen Workshops für Kinder und Eltern nahm schnell Gestalt an. Ihr Ass im Ärmel war der langjährige Ornithologe Dietrich Krüger, ebenfalls ein Gartenfreund. Von seinen Vogelhäuschen mit dem markanten Design „Ein Herz für Vögel“ hängen über 300 Stück in Parks und Wäldern der Umgebung.

Wissenswertes über die heimischen Vögel

In zahlreichen Stunden fertigte Dietrich Krüger Bausätze dieser Nistkästen an. Unter seiner fachgerechten Anleitung konnten die Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren sie mit ihren Eltern und Großeltern Schritt für Schritt selbstständig zusammenbauen.

Nebenbei wurde viel Wissenswertes zu den im Eichsfeld heimischen Vogelarten und Anekdoten zum Besten gegeben. Wie lacht der Grünspecht in den Wald? Was unterscheidet die Kohl-, Blau- und Tannenmeise voneinander? Was gibt es neues von den Turmfalken und dem Uhu aus dem Trafotürmchen am Hillemann? Und wer nistet sich sonst noch alles in den Vogelhäusern ein? Alle diese Fragen wurden munter diskutiert, und anhand von Schautafeln konnten eine Vielzahl von Vögeln betrachtet werden.

„Es ist höchste Zeit die Nistkästen als Brutstätten anzubieten, denn die Meisen suchen schon eifrig nach günstigen Schlupfwinkeln.“, berichtet Claudia Trümper. Bis zu zwei Bruten im Jahr können bei Meise und Co. zustande kommen, wenn der Siebenschläfer sich nicht am Ende des Sommers dazwischen schummelt. Doch auch er gilt als bedroht und steht daher unter Naturschutz. Und ebendieser Naturschutz liege den meisten Kleingärtnern sehr am Herzen. „Nicht nur die ökologische und kostenschonende Anzucht der eigenen Lebensmittel wie Obst, Gemüse und Kräuter aller Art, die Freude am prall gefüllten Erntekorb und üppigen Blumensträußen treiben uns an. Wir haben die Möglichkeit, auf unseren individuell gestalteten Quadratmetern Erde die Biodiversität, sprich die Artenvielfalt der heimischen Natur, zu fördern, und nutzen diese Möglichkeit“, so Andrea Mock.

Durch unzählige Blumenvarianten, Obstgehölze, Gemüsearten und Wasserquellen finden Insekten einen Lebensraum, dessen Vielfalt als Grundlage oftmals in der Landschaft fehlt.

Ein Blühstreifen im Park und eine wilde Hecke entlang des Ackers können bei Weitem nicht genug Platz und Futterangebot für all die heimischen Arten bieten. Pilze, Bakterien, Asseln, Würmer und vieles mehr bescheren nicht nur eine reiche Ernte, sondern binden aktiv Kohlenstoff und Stickstoff aus der Atmosphäre. Und so werden auf die Aktion „Wir bauen ein Vogelhäuschen“ sicher noch weitere Veranstaltungen mit den Junggärtnern folgen. red/dw